

## 21.a Anmerkungen zur Diagnostik der Lyme-Borreliose Stadium III

Für die Lyme-Borreliose steht derzeit kein sogenannter positiver Marker zur Verfügung, d.h. es gibt keine Untersuchungsmethode, insbesondere keine Laboruntersuchung, die bei positivem Ausfall die Erkrankung (Lyme-Borreliose) beweisen könnte. Daher muss sich die Diagnose der Lyme-Borreliose auf die Differentialdiagnose oder Ausschlussdiagnostik stützen. Sämtliche beim Patienten vorliegenden Symptome sind auf ihre Ursächlichkeit zu überprüfen und die nicht in Betracht kommenden Krankheiten (außer Lyme-Borreliose) sind im Rahmen einer solchen Ausschlussdiagnostik zu eliminieren.

Allerdings gibt es für die Lyme-Borreliose vier Krankheitsbeweise:

- Erythema migrans
- Akrodermatitis chronica atrophicans
- Akute Lyme-Neuroborreliose mit entsprechendem Liquorbefund
- Erregernachweis

Das Erythema migrans ist beweisend für das Frühstadium der Lyme-Borreliose jedoch auch für das Spätstadium, wenn es in Form eines rezidivierenden Erythema migrans auftritt. Darüber hinaus wird ein Erythema migrans die Plausibilität einer chronischen Lyme-Borreliose (Lyme-Borreliose im Spätstadium) erhöhen, wenn unmittelbar nach dem Frühstadium oder auch nach einem beschwerdefreien Intervall von Monaten oder mitunter Jahren Beschwerden auftreten, die mit einer chronischen Lyme-Borreliose vereinbar und differentialdiagnostisch nicht anders erklärbar sind.

Die Akrodermatitis chronica atrophicans ist für das Spätstadium beweisend.

Eine akute Lyme-Borreliose mit typischen Krankheitsmanifestationen und einem pathologischen Liquorbefund (positiver Antikörperindex Borrelien) gilt als eine gesicherte Diagnose.

Der Erregernachweis (Borrelien) mittels Polymerasekettenreaktion (PCR) oder Kultur wird bei entsprechender Symptomatik und Beachtung der Differentialdiagnose als Beweis einer bestehenden Lyme-Borreliose angesehen. – Jedoch gelingt der Erregernachweis nur selten, d.h. die Methoden sind wenig empfindlich. Aufgrund dieser geringen Sensivität gehören Untersuchungen zum Erregernachweis nicht zur Routinediagnostik.

Die Diagnose einer chronischen Lyme-Borreliose stützt sich also auf folgende Säulen:

- Anamnese
- Körperlicher Untersuchungsbefund
- Medizinisch-technische Untersuchungen (Serologie belegt nur die stattgehabte Infektion, nicht die Krankheit (Lyme-Borreliose))
- Differentialdiagnose

Das Problem des fehlenden Krankheitsmarkers liegt auch bei einigen anderen Erkrankungen vor, z.B. sonstigen chronischen Infektionskrankheiten und z.B. bei der Multiplen Sklerose.

Da die Lyme-Borreliose im Spätstadium also grundsätzlich in vielen Fällen nicht beweisbar ist, sind die besonderen Konsequenzen auf juristischer Ebene zu bedenken, dies ist allerdings nicht Gegenstand eines medizinischen Gutachtens.